



KODAK GRAY SCALE



KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.

Nr. 112.

2322-9813



BIBLIOTHEK.
TECHN. HOCHSCHULE
CARL-WILHELM-PL.
BRAUNSCHWEIG.

Die Fauna der Gegend von Braunschweig.

Säugethiere.

DAS Gebiet, auf welches sich die folgende Zusammenstellung erstreckt, soll sich auf den nördlichen Haupttheil des Herzogthums Braunschweig und die nahegelegenen Theile der benachbarten Provinzen beschränken. Im Wesentlichen handelt es sich also um das Braunschweigische Hügelland im Norden des Harzes und die nördlich davon gelegenen benachbarten Ebenen. — Nicht alle im Folgenden zu erwähnenden Arten sind mit Bestimmtheit aus diesem mehr oder weniger eng umgrenzten Gebiete nachgewiesen, hauptsächlich aus der Gruppe der Fledermäuse; doch ist aus der übrigen Verbreitung dieser Arten fast mit Sicherheit zu schließen, daß sie in unserem Gebiete nicht fehlen; die aufzuzählenden Fledermaus-Arten insbesondere, die nicht schon bestimmt in unserem Gebiete beobachtet sind, kommen mindestens am Harze vor, von wo sie leicht die Grenze des Gebiets überschreiten können, und zeigen auch eine weitere Verbreitung nördlich vom Harze. Die in größerem Umfange gezähmt gehaltenen Hausthiere sowie die in historischer Zeit ausgestorbenen Arten werden mit aufgenommen. — Der Lage des Gebietes entsprechend, ist die Säugethier-Fauna eine binneländische; dementsprechend fehlen die Flossenfüßer und Fisch-Säugethiere der deutschen Küstengebiete. Aus den übrigen Ordnungen sind die meisten deutschen Arten auch bei uns vertreten. Die echten Alpen- und Hochgebirgs-Formen fehlen natürlich bei uns. Unter den mitteleuropäischen Wühlmäusen erreicht die südwestliche Art *Arvicola savii* Selys und die nördliche *Arvicola ratticeps* Keys. & Blas. nicht unser Gebiet, von den Schläfern fehlt ebenso der südöstlich verbreitete Gartenschläfer *Myoxus dryas* Schreb.; Murmelthiere und Ziesel gehören sämmtlich mehr dem Osten und Süd-Osten Europas an. In der Verbreitung der deutschen Fledermäuse bildet der südlich von Braunschweig gelegene Harz eine deutliche Grenze, die z. B. die noch in den Höhlen des Süd-Harzes vorkom-

mende große Hufeisennase, *Rhinolophus ferrum equinum* (Schreb.) von Süden her, und die nordische Fledermaus, *Vesperus borealis* (Nilss.) = *nilssoni* (Keys. & Blas.) von Norden her nicht überschreitet. — Einige Säugethier-Arten sind bisher nur vereinzelt in unserem Gebiete vorgekommen, wie z. B. *Putorius lutreolus* (L.), der Nörz und *Gulo gulo* (L.), der Vielfraß.

Von den **Fledermäusen** (*Chiroptera*) sind die »Blattnasen« allein durch die kleine Hufeisennase, *Rhinolophus hipposideros* Bechst. bei uns vertreten, während aus der Reihe der »Glattnasen« die langohrige Fledermaus, *Plecotus auritus* (L.), die Mopsfledermaus, *Synotis barbastellus* (Schreb.), (z. B. bei Magdeburg und Aschersleben) die frühfliegende Fledermaus, *Vesperugo noctula* (Schreb.), die rauharmige Fledermaus, *Vesperugo leisleri* (Kuhl) (in großer Menge in der Basthorst bei Sophienthal), die rauhhäutige Fledermaus, *Vesperugo abramus* (Temm.) = *nathusii* Keys. & Blas. (bei Braunschweig), die Zwergfledermaus, *Vesperugo pipistrellus* (Schreb.) (besonders zahlreich in den Kaminen, Mauerlöchern, Schornsteinen u. s. w. des städtischen Gebietes), die spätfliegende Fledermaus, *Vesperus serotinus* (Schreb.), die nordische Fledermaus, *Vesperus borealis* (Nilss.) = *nilssoni* (Keys. & Blas.), die zweifarbige Fledermaus, *Vesperus discolor* (Natterer), die gemeine Fledermaus, *Vespertilio myotis* Bechst. = *murinus* Schreb. (nec L.), die Großohr-Fledermaus, *Vespertilio bechsteini* Leisl. (bei Braunschweig, Magdeburg etc.), die gefransete Fledermaus, *Vespertilio nattereri* Kuhl (z. B. bei Magdeburg), die Bartfledermaus, *Vespertilio mystacinus* Leisl., die Wasserfledermaus, *Vespertilio daubentoni* Leisl. und die Teichfledermaus, *Vespertilio dasycmene* Boie (bei Braunschweig) in unserem Gebiete mehr oder weniger sicher vorkommen.

Von den **Insectenfressern** (*Insectivora*) sind zu nennen der gemeine Maulwurf, *Talpa europaea* L., die Wasserspitzmaus, *Crossopus fodiens* (Pall.), die Waldspitzmaus, *Sorex araneus* L. = *vulgaris* L., die Zwergspitzmaus, *Sorex minutus* L. = *pygmaeus* Pall., die bei Braunschweig, Magdeburg etc. vorkommt, jedoch Gebirgswälder bevorzugt, (die Alpenspitzmaus, *Sorex alpinus* Schinz ist 1878 in einem einzigen Exemplare von Erwin Schulze an dem Brocken, dem höchsten Gipfel des Harzes, entdeckt: eine weitere Bestätigung dieses Vorkommnisses würde erwünscht sein), die Feldspitzmaus, *Crocidura leucodon* (Herm.), die zeitweilig in großen Mengen bei Braunschweig auftritt, die Hausspitzmaus, *Crocidura russula* (Herm.) = *aranea* (Schreb. nec L.), besonders in Häusern der Außenstadt, und der gemeine Igel, *Erinaceus europaeus* L.

Ueber die **Raubsäugethiere** (*Carnivora*) ist folgendes zu bemerken:

In den Wäldern unseres Gebietes kommen wildlebende Katzen vor, doch handelt es sich in diesen Fällen meist um sog. Holzkatten, d. h. verwilderte Hauskatten, *Felis domestica* Briss., bisweilen auch um Bastarde von Haus- und Wildkatten. Daß die eigentliche Wildkatze, *Felis catus* L., aus dem Harzgebiete, wo sie häufig vorkommt, und den Wesergebirgen, gelegentlich in unser Gebiet vordringt, ist höchst wahrscheinlich, bis jetzt jedoch meines Wissens durch keine sichere Beobachtung bestätigt. Aehnlich mag sich früher der Luchs, *Felis lynx* L., verhalten haben, von welchem die letzten Exemplare am Harze 1817 bei Wernigerode und 1818 bei Lautenthal-Seesen erlegt sind. Das letztere Individuum befindet sich aufgestellt im Naturhistorischen Museum zu Braunschweig. Wölfe, *Canis lupus* L., wurden in früherer Zeit am Harze viel gejagt und streiften bisweilen auch in unser Gebiet hinein. Möglich, daß auch in den letzten Jahrzehnten einzelne Wölfe aus den Ardennen und den polnischen Wäldern unser Gebiet berührt haben. Uncontrolirbare Zeitungs-Nachrichten deuten darauf hin. Der letzte vor einigen Jahrzehnten bei uns nördlich von Braunschweig erlegte Wolf, ein riesiges Exemplar, steht ausgestopft in dem Schlosse zu Wolfsburg, nordöstlich von Braunschweig. — Weiter ist zu erwähnen der in zahlreichen Rassen als Hausthier gehaltene Haushund, *Canis familiaris* L. (die in Braunschweig gezogenen Teckel gelten gegenwärtig als die edelsten ihrer Rasse), der überall verbreitete Fuchs, *Canis vulpes* L., der Bär, *Ursus arctos* L., der in früheren Jahrhunderten am Harze viel gejagt und wohl auch gelegentlich von dort in unser Hügelland vorgedrungen ist, der in unseren Wäldern verbreitete Dachs, *Meles meles* (L.), der Vielfraß, *Gulo gulo* (L.) dessen vereinzelte Vorkommnisse bei Helmstedt (Braunschweig) und bei Frauenstein (Sachsen) nach neueren Untersuchungen über die geographische Verbreitung der Art sehr wohl als vorgeschobene Posten des im Nordosten liegenden natürlichen Verbreitungsgebietes gedeutet werden können. Der Baum- oder Edelmarder, *Mustela martes* L., kommt in unseren Wäldern (z. B. der Buchhorst) nicht selten vor, der Steinmarder, *Mustela foina* (Erxl.), bevorzugt auch bei uns menschliche Wohnungen und Ortschaften und kommt selbst in den Gärten der Stadt vor; ebenso der Iltis, *Putorius putorius* (L.), während die Kakerlakenform des sibirischen Iltis, das Frettchen, *Putorius eversmanni furo* (L.), zur Ausübung der Kaninchen-Jagd bisweilen gezähmt gehalten wird. Eine zahlreiche Verbreitung in unserem Gebiete zeigen endlich das große Hermelin, *Putorius ermineus* (L.) und das kleine Hermelin oder Wiesel, *Putorius nivalis* (L.) = *vulgaris* (Gm.), während der Nörz, *Putorius lutreolus* (L.) aus seinem mehr nordöstlichen Verbreitungsgebiete nur einzelne Male bis in

unsere Gegend vorgedrungen ist, z. B. bis zum Harz und bis Riddagshausen bei Braunschweig, wo am 14. März 1858 ein im Naturhistorischen Museum aufbewahrtes männliches Exemplar am Lünich-Teiche erlegt wurde. Die Fischotter, *Lutra lutra* (L.), endlich ist an Flüssen und Fischteichen unseres Gebietes häufig vorkommend.

Von den **Nagethieren (Rodentia)** ist das Eichhörnchen, *Sciurus vulgaris* L., in der gewöhnlichen röthlichen Form in unseren Wäldern viel verbreitet. Der in dem Harze zahlreicher vorkommende Gartenschläfer, *Myoxus quercinus* (L.) ist bei Helmstedt beobachtet und dürfte einzeln auch an anderen Stellen unseres Gebietes sich finden, während der gewöhnliche graue Siebenschläfer, *Myoxus glis* (L.) z. B. an der Asse zahlreich und die Haselmaus, *Muscardinus avellanarius* (L.) bei Riddagshausen vorkommt. Der Hamster, *Cricetus cricetus* (L.) ist in der Nachbarschaft von Braunschweig ziemlich nach allen Richtungen hin verbreitet, am wenigsten weit nach Norden, da nach A. Nehring's Untersuchungen die Nordgrenze der Verbreitung im Braunschweigischen nahe nördlich von der Stadt vorübergeht. Sichere Fundplätze sind Sophienthal, Alvesse, der Dowe See, Oelheim bei Peine, Rünigen, Wolfenbüttel, Schöppenstedt, die Felder südlich und südöstlich von Helmstedt, ferner Liebenburg, Hildesheim etc. Die Wanderratte, *Mus decumanus* Pall. ist die gewöhnliche Ratte der Städte und anderer bewohnter Ortschaften; die schwarze Hausratte, *Mus rattus* L. hat sich auf den Hausböden in einigen Dörfern bei Calvörde erhalten und dürfte sich wohl auch in den nördlichen Theilen unseres Gebietes noch an anderen Stellen finden. Von den langschwänzigen Mäusen kommen bei Braunschweig die Hausmaus, *Mus musculus* L., die Waldmaus, *Mus sylvaticus* L., (z. B. bei Riddagshausen), die Brandmaus, *Mus agrarius* Pall. und die Zwergmaus, *Mus minutus* Pall. vor, welch' letztere ihre kleinen Backofennester in großer Zahl z. B. auf den Schilfbülten des Schapenbruchteiches bei Riddagshausen anlegt. Von den kurzschwänzigen Wühlmäusen finden sich bei Braunschweig die Waldwühlmaus, *Hypudaeus pratensis* F. Cuv. = *glareolus* (Schreb.) die Hamaus oder Wasserratte, *Arvicola terrestris* (L.), in verschiedenen Formen und die Ackermaus, *Arvicola agrestis* (L.), verhältnißmäßig häufig; ebenso die gemeine Feldmaus, *Arvicola arvalis* Pall., die in den Jahren der Mäuseplagen zu Tausenden auftritt und die Ernten verwüstet. Seltener ist die mehr westlich verbreitete kurzohrige Erdmaus, *Arvicola subterraneus* Selys bei Braunschweig beobachtet. Die braune Feldmaus, *Arvicola campestris* Blas. ist, seit der ersten Entdeckung eines einzelnen Individuums im Jahre 1843, bei Braunschweig nicht wieder aufgefunden, und es ist, da auch

sonst nur wenige Beobachtungen über dieselbe im lebenden Zustande vorliegen, mehr und mehr wahrscheinlich geworden, daß diese Form als eine selbstständige Art nicht aufrecht erhalten werden kann, vielmehr vielleicht als Bastardform betrachtet werden muß. — Der Biber, *Castor fiber* (L.), muß bis in das Mittelalter die sumpfigen Niederungen nordwestlich von Braunschweig bewohnt haben; die noch bis jetzt erhaltene inselartige Verbreitung der Art an der Elbe bei Magdeburg etc. berührt im Osten beinahe unser Gebiet. — Das Meerschweinchen, *Cavia porcellus* (L.) = *cobaya* F. Cuv. wird bei uns hier und da als Hausthier gezüchtet. — Aus der Gruppe der »Leporinen« ist der gemeine Feldhase, *Lepus timidus* L., allgemein verbreitet und von dem Kaninchen, *Lepus cuniculus* L., sowohl die vermuthlich aus Süd-West-Europa eingeführte wilde Form z. B. am Münzberge, im Querumer Holze, am Heeseberge bei Beierstedt (hier viele röthlich-gelbe Exemplare) am Rieseberge, bei Königslutter, ja selbst in den Gärten der Außenstadt, als auch die zahme in zahlreichen Züchtungs-Varietäten.

Von der Gruppe der **Wiederkäuer** (*Ruminantia*) war der Edelhirsch, *Cervus elaphus* L., bis zur Mitte unseres Jahrhunderts in den Wäldern unseres Gebietes ziemlich allgemein, z. Th. sehr zahlreich verbreitet. Jetzt wechseln nur selten einmal ein Rudel Rothwild oder einzelne Hirsche aus den an Rothwild reichen Revieren des Harzes in das Hügelland hinunter (Ab und zu werden einzelne Hirsche in der weiteren Umgebung von Braunschweig geschossen). Der Damhirsch, *Cervus dama* L., wird in einzelnen herrschaftlichen Parks und Thiergärten gehalten; das Reh, *Capreolus capreolus* (L.), ist in unseren Wäldern allgemein verbreitet; das Elch, *Alces alces* (L.), bewohnte vermuthlich bis in das Mittelalter die moorigen Niederungen im Nordwesten von Braunschweig, ist aber hier schon lange ausgerottet. Die hohlhornigen Wiederkäuer (*Cavicornia*), sind jetzt nur noch durch Hausthiere bei uns vertreten, das Hausschaf, *Ovis aries* L., die Hausziege, *Capra hircus* L., und das Hausrind, *Bos taurus* L., die sämmtlich in sehr verschiedenen Rassen gezüchtet werden. — Die Moorfunde in unserem Gebiete deuten darauf hin, daß der Urochs, *Bos primigenius* Bojan. und andere als Stammformen des Hausrinds betrachtete Rinder-Arten bis in historische Zeit bei uns wild gelebt haben.

Von den **Einhufern** (*Solidungula*) werden bei uns das Hauspferd, *Equus caballus* L., in sehr verschiedenen Rassen und der Hausesel, *Equus asinus* L., als Hausthiere gehalten, vereinzelt auch die Bastardformen zwischen denselben, das Maulthier, *Equus mulus* L. und der Mauseel, *Equus hinnus* L.

Die **Dickhäuter** (*Multungula*) sind durch das Wildschwein, *Sus*

scrofa L., vertreten, das in einigen Wäldern unseres Gebietes, z. B. an den Lichtenbergen, noch bis vor Kurzem in großer Zahl gehegt wurde, und bisweilen aus den an Wildschweinen reichen Harzer Forsten in die Gebiete des Hügellandes herausbricht. Dasselbe wird auch als Hausthier, *Sus scrofa domesticus* L., in verschiedenen Rassen gezüchtet.

Schließlich mag noch erwähnt werden, daß in früheren Erdperioden ganz andere Säugethierfaunen bei uns geherrscht haben, eine Fauna der Steppen und Tundern mit Steppenthieren, sowie eine Glacialfauna mit Renthier, Schneehase, Polarfuchs u. s. w., und daß in den älteren Diluvialablagerungen bei Thiede, Westeregeln etc. sich auch Reste vom Mammoth, Rhinoceros, Höhlenbär, Höhlenhyäne, Höhlenlöwe u. s. w. finden. Auch der Riesenhirsch lebte nach den Funden bei Oelsburg einst in unserem Gebiete.

Die Litteratur über die jetzige Säugethierfauna von Braunschweig bis 1890 ist bezeichnet in: Wilh. Blasius, Die Faunistische Litteratur Braunschweigs, Braunschweig, Friedr. Vieweg & Sohn, 1891. Nr. 1713–1858; diejenige über die ausgestorbenen Arten ebenda Nr. 1859–2504 (vgl. 6. Jahresbericht des Vereins für Naturwissenschaft zu Braunschweig). Ferner ist zu nennen: Erwin Schulze, Faunae Saxonicae Mammalia, Halle 1893 (Zeitschr. f. Naturwissenschaften Bd. 66 p. 133–179) nebst Supplementum (ebenda Bd. 67 p. 427–437).

Wilh. Blasius.



The first of these is the fact that the
the second is the fact that the
the third is the fact that the
the fourth is the fact that the
the fifth is the fact that the
the sixth is the fact that the
the seventh is the fact that the
the eighth is the fact that the
the ninth is the fact that the
the tenth is the fact that the

11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

KODAK GRAY SCALE

C

Red-Filter Negative

Cyan Printer

M

Green-Filter Negative

Magenta Printer

Y

Blue-Filter Negative

Yellow Printer

0.05 0.10 0.20 0.30 0.40 0.50 0.60 0.70 0.80 1.00 1.20 1.40 1.60 1.80



black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green

KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.